



Salome
Federer

Diplomandin	Salome Federer
Examinatoren	Prof. Thomas Oesch, Prof. Hans-Michael Schmitt
Experte	Hans-Dietmar Koeppel, SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen AG
Themengebiet	Landschaftsgestaltung

Hochmoorregeneration Gross Moos GL

Erfolgskontrolle des ausgeführten Regenerationsprojekts und Massnahmenplanung zur Erhaltung und zur Förderung dieses seltenen Lebensraumes



Hochmoortypisches Vegetationsbild, das sich erst bei genauerem Betrachten zu erkennen gibt

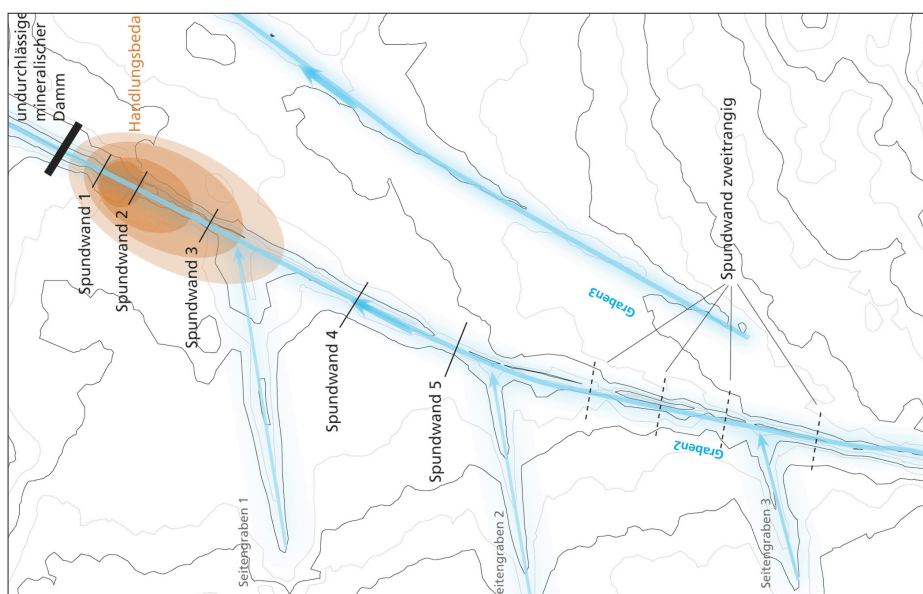


Kern der Regenerationsmassnahme: Einsetzen von Holzspundwänden in den Torfkörper (Projekt 1999)

Ausgangslage: Hochmoore zählen zu den seltensten Urlandschaften der Schweiz. Die Entstehung eines Hochmoores braucht mehrere tausend Jahre. Das Hochmoor Gross Moos ist eines der grössten Hochmoore im Kanton Glarus. Es zählt zu den zwei Dritteln aller Moore der Schweiz, welche sekundär sind bzw. durch den Menschen negativ beeinflusst wurden. Die Entwässerungsgräben hatte man einst zur Gewinnung von besserem Weideland angelegt. Der Erfolg war aber so klein, dass die Beweidung des Moores später ganz aufgegeben wurde. 1999 startete der erste Versuch, einen Graben zu regenerieren. Vorab gab es eine umfassende Grundlagenuntersuchung. Heute teilen noch weitere Gräben das Hochmoor und tiefen sich weiter in den Torfkomplex ein. Durch die akute Erosion werden tiefere Torfschichten entwässert, welche in einem natürlichen Moor immer wassergesättigt sind. Wichtige Teile des Lebensraumes gehen verloren.

Vorgehen/Ergebnis: Auf der Basis der Erfolgskontrolle des ausgeführten Hochmoorregenerationsprojektes sollen der Handlungsbedarf und die Möglichkeiten einer zusätzlichen Regeneration aufgezeigt werden. Im Fokus steht einer der acht verbliebenen Entwässerungsgräben, der in seiner Degradation weit fortgeschritten ist. Hierfür wird ein Vorprojekt auf der Basis der neuen Erkenntnisse erarbeitet.

Fazit: Die durch die Hochmoorverordnung vorgeschriebene Regeneration von beeinträchtigten Mooren läuft nur schleppend. Dies liegt unter anderem am hohen finanziellen Aufwand. Die Arbeit zeigt auf, dass die Abtrocknung in einzelnen Moorkomplexen in den letzten 19 Jahren weiter fortgeschritten ist. Nur im Umfeld des regenerierten Grabens können positive Werte nachgewiesen werden. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass ein weiteres Regenerationsprojekt im Gross Moos nötig ist, denn nur so kann der Natur- und Kulturwert langfristig erhalten werden.



Schematischer Übersichtsplan der geplanten Massnahmen